

Linz, 5. Dezember 2024

## Pressemitteilung

### Christbaum-Saisonauftritt in Oberösterreich

#### Der perfekte Baum für Weihnachten – regional und preislich fair

Die Christbaumbauern haben ihre Vorbereitungen für den Beginn der Verkaufssaison längst in die Wege geleitet. Bereits jetzt sind die Bäume, die in diesem Jahr in die Wohnzimmer einziehen werden, ausgewählt. Rund 140 Mitgliedsbetriebe des Vereins der Oberösterreichischen Christbaumbauern, die insgesamt 550 Hektar Anbaufläche bewirtschaften, starteten in der zweiten Novemberhälfte mit dem Schneiden der Bäume. Auch beim Obmann des Vereins OÖ Christbaumbauern, Klaus Gschwendtner in Stroheim, dessen Betrieb auf 25 Hektar Christbäume kultiviert, herrscht reges Treiben. Dort findet heute der traditionelle Auftakt zur Christbaum-Saison statt. In den Städten beginnt der Christbaumverkauf an den Verkaufsständen mit dem kommenden Wochenende, also mit dem 8. Dezember.

„In Österreich gehört der Christbaum seit mehr als 200 Jahren fest zu diesem Brauchtum. In Oberösterreich erstrahlt in drei von vier Haushalten am Heiligen Abend ein Christbaum. Er schafft dort eine besondere Atmosphäre und erinnert uns an die Werte von Gemeinschaft und Tradition“, erklären die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ, Rosemarie Ferstl, und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger beim Christbaum-Saisonauftritt in Stroheim.

#### Versorgung gesichert – trotz Wetterextremen

Trotz langanhaltender Trockenheit und nur kurzer Regenperioden während der Wachstumszeit gibt es heuer ausreichend verkaufsfähige Bäume. Die tiefwurzelnde Nordmanntanne konnte die Trockenperioden gut überstehen. Größere Probleme gab es nur bei Jungpflanzen, bei denen es vereinzelt Ausfälle gab. „Die OÖ Christbaumbauern haben sich in den vergangenen Jahren auf den höheren Bedarf eingestellt, indem sie ihre Anbauflächen auf etwa 550 Hektar ausgeweitet haben. In unserem Bundesland kommen etwa 80 bis 85 Prozent der gekauften oder geschenkten Bäume aus heimischem Anbau. In den

vergangenen Jahren wurden in Oberösterreich von den heimischen Christbaumbauern etwa 400.000 Christbäume pro Jahr verkauft“, rechnet LK-Vizepräsidentin Ferstl vor.

Die Christbaumbauern produzieren in verschiedenen Lagen und auf meist kleinen Flächen Weihnachtsbäume. Die Umschlagszeit der Bäume beträgt acht bis zwölf Jahre. Jährlich werden ca. zehn Prozent der Anbaufläche abgeerntet. Pro Hektar wachsen je nach Pflanzung ungefähr 6.000 bis 7.000 Bäume. Hauptsächlich werden bei den oberösterreichischen Christbaumbauern Nordmantannen kultiviert und verkauft. Insgesamt verkaufen die Mitglieder der OÖ Christbaumbauern ihre Bäume auf etwa 200 Verkaufsstandorten. Zu finden sind diese unter [www.weihnachtsbaum.at](http://www.weihnachtsbaum.at). Dort finden sich auch Betriebe, die diverse Sonderleistungen anbieten, wie zum Beispiel die Zustellung oder die Möglichkeit seinen Christbaum selber umzuschneiden.

### Leichte Preisanpassungen – weiterhin faire Preise

Die österreichischen Christbaumauern werden mit 2,6 Millionen Stück wieder fast 90 Prozent des Bedarfs an Weihnachtsbäumen in Österreich decken können. Höhere Löhne und Betriebskosten, steigende Logistikkosten und ein größerer Arbeitsaufwand führen zu stark steigenden Kosten bei den Christbaumbauern. „Heuer ist mit einer moderaten Preisanpassung von ein bis zwei Euro pro Laufmeter zu rechnen. Eine Nordmantanne guter Qualität kostet zwischen 22 und 27 Euro pro Laufmeter. In städtischen Gebieten liegen die Preise erfahrungsgemäß etwas höher“, erläutert Ferstl.

### Den Baum aus der Heimat erkennt man an der Schleife

„Ein Baum aus der Heimat“ – dieser Slogan ist die zentrale Botschaft der OÖ Christbaumbauern. Wer am Verkaufsstand auf das Logo des Vereins der OÖ Christbaumbauern sowie auf die Christbaumschleife achtet, ist sicher, einen heimischen Baum zu kaufen. „46 Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher schätzen laut Umfrage die Erkennbarkeit heimischer Bäume. Die Mitgliedsbetriebe des Vereins OÖ Christbaumbauern können das bieten, was für viele Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher wichtig ist: Frische, Nähe und Versorgungssicherheit“, ist Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger überzeugt.



### **Vergleich: Echter Tannenbaum und Plastiktanne**

Neben der emotionalen und traditionellen Bedeutung eines echten Christbaumes spielt auch die Ökobilanz eine entscheidende Rolle. Ein Hektar Christbaumkultur bindet in zehn Jahren zwischen 95 und 145 Tonnen Kohlendioxid, filtert 300 Tonnen Staubpartikel aus der Luft und produziert 70 bis 100 Tonnen Sauerstoff. „Ein Christbaum aus der Region ist nicht nur schön, sondern auch ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz. Unsere Kulturen binden Kohlendioxid und tragen zur Luftreinhaltung bei. Nach dem Weihnachtsfest werden die Christbäume kompostiert, zu Biomasse verwandelt oder dienen auch als Tiernahrung – das ist Kreislaufwirtschaft. Ein Baum aus Kunststoff kann das nicht“, erklärt Langer-Weninger.

Im Vergleich dazu ist ein Plastikbaum deutlich weniger umweltfreundlich. Vier von fünf Plastiktannen werden aus Fernost importiert, was die CO<sub>2</sub>-Bilanz stark belastet. Laut Studien verursacht eine Plastiktanne 48,3 Kilogramm CO<sub>2</sub> – mehr als 16-mal so viel wie ein natürlicher Baum.

„Laut der Wissenschaft muss also die Plastiktanne mindestens 19 Jahre genutzt werden, um umweltfreundlicher als eine echte Tanne zu sein. Wer nachhaltig handeln will, sollte also zu einem echten Baum von unseren Christbaumbäuerinnen und -bauern aus der Region greifen. Die Entscheidung für einen heimischen Christbaum ist eine Entscheidung für die Umwelt“, fasst Langer-Weninger zusammen.

### **Der Christbaum hilft beim Weihnachtsstress**

Ein Christbaum ist weit mehr als nur ein dekoratives Element. Sein Duft, der Glanz der Kerzen und das Schmücken schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Dabei haben echte Bäume nicht nur symbolischen Wert: Die Nadeln geben ätherische Öle ab. Diese Öle haben eine positive Wirkung auf die Atemwege. Zudem haben sie eine beruhigende Wirkung und können Stresssymptome mildern. Diese gesundheitsfördernde Wirkung können Bäume aus Kunststoff nicht bieten. Ganz im Gegenteil: Sie gelten als Staubfänger, was vielen Menschen nicht zuträglich ist.



*Bildtext: Ein Christbaum von den OÖ Christbaumbauern ist umweltfreundlich und nachhaltig.*

*Bildnachweis: OÖ Christbaumbauern, Abdruck honorarfrei*

### **Bäume werden mit Sorgfalt für den Verkauf vorbereitet**

Für die heimischen Christbaumbauern sind die Monate November und Dezember die arbeitsintensivste Zeit. Während im Oktober und November das Tannenreisig für Allerheiligen-Gestecke und Adventkränze geerntet wurde, stehen ab Mitte November die Christbäume im Mittelpunkt. Neben der Arbeit der Christbaum-Auswahl und des Schneidens gilt es auch, die Verkaufsstände und die Kapazitäten für die Transport-Logistik und den Verkauf vorzubereiten. „Unsere Bäume wachsen in der Region und werden mit viel Sorgfalt gepflegt. Das spüren die Kunden – sie schätzen die Frische und die kurzen Wege“, betont Klaus Gschwendtner, Obmann des Vereins der OÖ Christbaumbauern.

### **Christbaumkulturen fördern die Biodiversität**

Klaus Gschwendtner setzt auf seinem Betrieb mit 25 Hektar Christbaumkultur auf naturnahe Produktion. „Ich bin gerne Christbaumbauer, weil diese Kultur für die Geländebeschaffenheit meines Betriebes gut geeignet ist und ich durch die Christbäume eine gute Wertschöpfung erzielen kann. Für mich sind die Christbäume eine perfekte Möglichkeit in der Erwerbskombination mit dem Forst. Gleichzeitig fördern die Christbaumkulturen die Biodiversität in der Region und sorgen dafür, dass die Insektenvielfalt und in weiterer Folge die Artenvielfalt der Singvögel bzw. die der Greifvögel erhalten bleibt. Für die naturnahe Produktion führen wir die Beikrautregulierung vorwiegend mit einem Hochgrasmäher zwischen den Reihen durch. Durch das mehrmalige Mulchen der Kulturen in einem Jahr baut sich über den gesamten Produktionszeitraum eine Humusschicht auf und zugleich wird die Erosionsgefahr deutlich verringert. Somit bieten unsere Christbaumkulturen einen perfekten Lebensraum bzw. ein dynamisches Kleinklima für die unterschiedlichsten Tierarten“, ist Gschwendtner überzeugt.

### **OÖ Christbaumbauern engagieren sich für Sozialprojekte in Tansania**

„Mein Christbaum trägt Früchte“ ist eine bereits langjährige Aktion der Organisation „Sei so frei“ der Katholischen Männerbewegung mit den OÖ Christbaumbauern. Die Aktion widmet sich der Wiederaufforstung, dem Umweltschutz und vor allem dem Erhalt des Lebensraumes und der Ernährung vieler Familien in Tansania.

Gemeinsam mit den OÖ Christbaumbauern wird im Rahmen des Christbaumverkaufs Geld gesammelt, um in Tansania Baumsetzlinge anzukaufen und die ansässigen Familien in der Aufzucht und Pflege „ihres“ künftigen Waldes zu schulen. „Ein Euro in Österreich ist zwei neue Bäume in Tansania wert. Die Bäume dort sind so wichtig für die Menschen, weil Obst und Brennholz äußerst rar, aber eine wichtige Grundlage für das Überleben in der Region sind“, betont die designierte Geschäftsführerin von „Sei so frei“ Magdalena Glasner.

Nach nur wenigen Jahren tragen die Bäume erste Früchte wie Guaven, Zitronen, Mangos und Papayas oder liefern wertvolles Holz. Die Sei So Frei-Partnerorganisation GGF (Grain to Grow Foundation) schult die Familien in der Pflege und Aufzucht der Setzlinge.



## Informationen und Videos zum Christbaum bei den Waldgeschichten

Waldgeschichten.com macht das Potential des Waldes, der Holznutzung und auch die Menschen und die Betriebe, die hier Verantwortung wahrnehmen, sichtbar und bringt einer breiten Öffentlichkeit das Wunder Wald näher.

Waldgeschichten bietet auch einen Einblick in die Arbeit und das Engagement, das hinter der Produktion von hochwertigen Christbäumen steht. Unter [www.waldgeschichten.com](http://www.waldgeschichten.com) gibt es Tipps, wie der Weihnachtsbaum länger frisch bleibt, oder Informationen darüber, wie die Christbäume in den Kulturen mit viel Handarbeit gepflegt werden.

<https://www.waldgeschichten.com/schoenheit-vielfalt/der-wald-im-winter/weihnachtsbaeume-christbaeume/holen>.



Christbaum-Saisonauftakt am Betrieb vom Obmann der OÖ Christbaumbauern Klaus Gschwendtner in Stroheim (r.), hier am Bild mit (v.l.) dem ehemaligen Obmann der Christbaumbauern Ignaz Hofer, LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

**Kontakt Öffentlichkeitsarbeit:** Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,  
T 050 6902-1491, [medien@lk-ooe.at](mailto:medien@lk-ooe.at)